[Nachdruck verboten.]

Eine Heimstätte des Fluches.

Erzählung
von Maurus Jókai.
(Autorisirte Uebersetzung von Ludwig Wechsler.)
(Fortsetzung.)

Es gäbe also Menschen, die geboren sind, um einander zu verderben, die das Schicksal auf den merkwürdigsten Wegen durch einen Zufall aus den entferntesten Winkeln der Erde zusammenführt, um ein unabwendbares Urtheil ihnen zu vollziehen, dessen vorzeitliche Beweggründe Niemand zu ersinnen vermag? Und weshalb sollte es keine geben? Entscheidet doch zuweilen der geringfügigste Umstand, ein Wort, ein Schritt, bei dessen Entstehen ein guter Engel wie mit wortlosem Winke den Menschen zurückzureißen scheint, über ein ganzes Leben! . . . . . Napoleon verlor die Schlacht bei Waterloo eines Stückchen kalten Bratens wegen. Alle Leiden des Lebens sandte das Schicksal eines Apfelbisses willen über uns . . . . .

„Ja, ja," murmelte der Wahnsinnige unter schauerlichem Zittern, „hüte Dich vor einem Mädchen, dessen Stirne sehr weiß und dessen Augen sehr schwarz sind, denn dieses Mädchen wird Dich verderben. Sie wird Dich und Du wirst sie in's Grab bringen, in einer Nacht werdet ihr Beide sterben, zwar von einander entfernt, aber doch einer am Tode des anderen Schuld tragend."

Und diese Worte wiederholte er so oft und mit solch' prophetischem Geiste, daß Balthasar endlich von einem Mädchen zu träumen begann, das eine sehr weiße Stirne hatte und unter dessen Brauen zwei schwarze Augen zwei schwarzen Diamanten gleich funkelten. Er schrak bei solchen Träumen stets aus dem Schlafe empor, öffnete die Augen, und noch lange stand auch dann in der Finsterniß das Phantom vor ihm, worauf er die Augen wieder schloß, um es abermals zu sehen. Wer konnte, wer mußte das sein? Dieser Gedanke quälte ihn unsäglich, und dazu gesellten sich noch die Phantastereien des Wahnsinnigen. Er wurde immer verzagter, immer träumerischer; des Nachts fand er so wenig mehr Ruhe, wie des Tages, seines gänzlich aus dem Gleichgewichte gebrachten Gemüthes bemächtigte sich die Idyosinkrasie, bis man schließlich die Anzeichen eines stillen, trüben Irrsinns an ihm wahrnehmen konnte.

An einem späten Mondscheinabend saß Balthasar von Badocsay wie gewöhnlich in seinem Hofzimmer, ihm gegenüber Raba, der irrsinnige Gärtner. Beide glaubten miteinander zu sprechen, obschon sie schwiegen. Der Wahnsinnige saß zusammengesunken in seinem Lehnstuhl; der nach vornüber geneigte Körper lag glatt auf seinen Knieen, und auf den glänzend kahlen Schädel, den er in der Mitte auf den beiden Händen ruhen hatte, schien der Mond.

Balthasar blickte starr auf das Fenster, durch welches stetig wechselnde Dinge in unbestimmten Umrissen ihm entgegenschimmerten, zuweilen verschwindend und wieder emportauchend, je nachdem sich eine Wolke vor den Mond schob und denselben wieder freigab. Plötzlich schien es ihm, als tauche ein bleiches, weißes Gesicht mit nachtschwarzen Augen vor ihm auf und starre ihn unverwandt an. Er glaubte zu träumen und bewegte die Hände. Seine Finger berührten die heiße Kaminplatte; — er fühlte den Schmerz und wußte, daß er wach sei.

„Sieh, dort ist das Gesicht!" rief er emporspringend und deutete auf das Fenster. Doch blos der Wiederhall der eigenen Worte war vernehmbar, worauf alles wieder stumm ward.

„Da war es!" rief er keuchend, den Arm des Alten ergreifend; „sieh, sieh, dort stand es, blickte auf mich, sprach nichts. Schwarze Augen, weißes Gesicht, dort, dort! Siehst Du nicht? Siehst Du nicht?" Und dabei rüttelte er den Wahnsinnigen am Arme, der mit einem Male vom Stuhle fiel und am Boden liegen blieb. — Er war todt. Still, geräuschlos, wie er gelebt, starb er auch; Niemand vernahm seinen letzten Seufzer.

Balthasar erschauerte, als der leblose Körper zu Boden fiel; Hände und Kopf schlugen dumpf gegen den Fußboden, das Gesicht war entsetzlich traurig. Der furchtbarste Ernst ist der Ernst des Todes.

Doch mehr als das Bild des Todes quälte ihn jenes räthselhafte Gesicht. Wer mag das sein? fragte er und konnte keine Antwort finden.

Er hätte sie aber finden können.

Doch war er mit sich selbst nicht im Klaren.

Der wilde Gedanke, daß sein Schicksal unabänderlich, unversöhnlich sei, hatte sich in ihm festgenistet und verfolgte ihn. Schließlich ward ihm derselbe so quälend, so unerträglich, daß er vor sich selbst fliehe mußte. Am nächsten Tage reiste er ab. Er suchte die geräuschvollsten Städte der Welt auf und stürzte sich in ihre lärmenden, abstumpfenden Wirbel. Seine Bekannten, die sich für das Mysterium seines Schicksals interessirten, vernahmen Jahre hindurch nichts von ihm. . . .

Sechs Jahre verflossen, während er auf diese Weise durch die Welt streifte; er floh vor seinen finsteren Gedanken und glaubte, seine Zuflucht in sinnlichen Freuden und wilden Ausschweifungen finden zu können. Und als er nach sechs Jahren wieder zurückkehrte, sehnte er sich im Herzen von Neuem nach all' den düstern Ahnungen, die er von dort ausrotten gewollt, denn der Ekel, der ihn vor allen Genüssen erfaßt hatte, ward ihm noch unerträglicher, als alle Qualen seines Schicksals. Nirgends fühlte er sich heimisch, für ihn war alles schmerzlich, alles bitter; eine unausrottbare Melancholie breitete sich über sein schwarzes Blut, die blos insofern eine Veränderung erlitten hatte, daß wenn er ehedem das Schicksal, das Fatum gefürchtet hatte, er jetzt nicht einmal mehr daran glaubte und weder etwas fürchtete, noch auf etwas hoffte. Lächelte er, so war es das allersarkastischste Hohnlächeln, das einen unsäglich bitteren Ausdruck annahm, wenn er daran dachte, daß er der Prophezeihung jemals habe Glauben schenken können. Während sechs Jahren verfolgte er immer einen Gedanken, vor welchem er sich am meisten fürchtete: überall suchte er die bleichen, schwarzäugigen Frauen. Er fand deren genug; doch wurde keine derselben seine Todesursache. Schön, kokett, verführerisch waren sie beinah alle, aber unheilverkündend keine einzige. Endlich sagte er sich, daß die Worte eines Wahnsinnigen blos ein Wahnsinniger glauben könne, und eine Art wüster Ruhe bemächtigte sich dieser müden Seele.

(Fortsetzung folgt.)

„Stanko und Xénia".

Paris, 10. Juli.

Nach dem „Gelbbuche", welches die Exkönigin Natalie von Serbien jüngst bei Dentu erscheinen ließ, um allen ihren Streitschriften die größte Publizität zu verleihen, ist nunmehr unter der Flagge einer sich „Outis" nennenden ehemaligen Hofdame der Exkönigin ein Roman-Pamphlet*) gefolgt, in welchem der nunmehr bereits in das siebente Jahr gehende Krieg im serbischen Königshause geschildert wird. Die Phasen dieser traurigen Haus- und Hofgeschichte sind seit langer Zeit so coram publico geschehen, daß die verstellten Namen der auftretenden Personen keine Masken sein können. Bereits bekannte Szenen dieses königlichen Ehedramas werden n bem Buche mit pikanten Details bereichert, deren Autentizität die Autorin mit Berufung auf ihre Augen und Ohren verbürgt, denn — was Alles kann eine Hofdame nicht gesehen und gehört haben?

Als interessantes Bekenntniß überrascht in diesem Tendenzbuch die Darstellung der politischen Rolle der Königin. Es wird demnächst nicht nur zugegeben, daß die Königin eine politische Rolle spielen wollte, deren Spitze sich zumeist gegen den König kehrte, sondern es wird auch der 1885er Krieg gegen Bulgarien als spezielle Idee der Königin zugeschrieben, und zwar nicht etwa nebensächlich, sondern in mehrfach wiederholten Ausführungen. Königin Natalie hielt ferner eine Reihe privater Konferenzen mit einem als geheimen Delegirten des Zaren auftretenden Grafen P., in denen die Absetzung des Königs und die Regentschaft für die Königin erörtert wurde. Die Hofdame berichtet sehr eingehend über diese Konventikel im Boudoir der Königin, stellt sie jedoch als eine Falle dar, welche der König Milan im Einverständnisse mit diesem Abenteurer der Königin gestellt, um den gesuchten Scheidungsgrund zu finden.

Die Szenen, welche Königin Natalie im Palais und in der Kathedrale von Belgrad aus mehr oder minder berechtigter ehelicher Eifersucht dem Könige bereitete, sind bereits mehrmals beschrieben worden. Die Hofdame schildert auch eine Expedition der Königin nach dem Parkhause von Topschider, woselbst sie ihren ungetreuen Gemahl in Gesellschaft der Gemahlin des „Konsuls von Corea" ertappen wollte. Zu dieser Expedition hatte die Königin, unter dem Vorwande einer Morgenpromenade, die Hofdame, eine derzeit in Belgrad weilende englische Lady und einen befreundeten Bischof mitgenommen. Der Amtsbruder dieses Bischofs, welcher der Königin die letzten Ausgleichsvorschläge des Königs nach Wiesbaden überbrachte, soll bei dieser Gelegenheit der Königin versichert haben, es sei erwiesen, daß der König und diese Dame damals in Topschider blos zur Besichtigung der dort befindlichen Waffensammlung der Obrenovitsch geweilt habe, und daß dies auch durch die gleichlautende Erklärung des — Konsuls von „Corea" verbürgt sei. Die Hofdame beruft sich natürlich dem gegenüber auf ihre Augen und berichtet, wie der König damals gar lästerlich geflucht und die in das Zimmer eindringen wollende Königin fast zwischen zwei Thürflügel gezwängt habe.

Ob wahr oder erdichtet, nimmt sich eine andere Erzählung der Hofdame, aus der Entrevue zwischen dem Bischof und der Königin in Wiesbaden, sehr pittoresk aus. Demgemäß soll der greise Bischof auf die mit aller Heftigkeit von der Königin vorgebrachten Klagen, die Königin einfach um ein Exemplar der Heiligen Schrift ersucht haben, um ihr aus dem „Buche Esthers" die Erzählung von dem bestraften Ungehorsam der Königin Vasthi vorzulesen und sie zur Befolgung dieses warnenden Exempels aufzufordern. Die Königin wies diesem Prälaten die Thür, wie die Hofdame applaudirend berichtet. Der Bischof hatte übrigens seiner pflichtmäßigen Ermahnung, wie jeder Unbefangene zugeben wird, keinen passenderen Bibeltext unterstellen können. Hätte die Königin damals diesem weisen Rathschlage gefolgt, so wäre ihr Bitteres erspart geblieben.

Außer der umständlichen Schilderung der Szenen von Wiesbaden, die zur Auslieferung des königlichen Prinzen und zur Ausweisung der Königin führen mußten, da die Königin einen Eklat um jeden Preis haben wollte, enthält das Buch hauptsächlich eine Darstellung der angeblichen Intriguen des Regenten Ristitsch, welcher unter dem Anscheine, der „Partei der Königin" anzugehören, sie der Aussichten, in das, was sie für „ihre Rechte" hält, wieder eingesetzt zu werden, für immer beraubt haben soll. Natürlich sind auch Ristitsch und seine Kollegen daran schuld, wenn, wie die Königin klagt, das Herz ihres Kindes ihr gänzlich entfremdet worden. Die „Hofdame" wirft denn auch alle Obrenowitsch über Bord, und, da die Serben in ihrer großen Majorität sich ebenfalls nicht für die „Rechte der Königin" echauffiren wollen, wird über das ganze Land geschimpft und gespottet.

Zum Schlusse moquirt sich die Hofdame, die sich selbst als Russin bezeichnet, auch über die Unverläßlichkeit der russischen Regierung, welche angeblich die Exkönigin gänzlich dem „perfiden Ehrgeiz" der Regenten preisgab. Ein Champion der Königin, der in Livadia einen Großfürsten wegen der Gründe der lauen Haltung Rußlands interviewte, soll schließlich in vertraulicher Weise bemerkt haben: „Mein Lieber, ich muß Ihnen offen sagen, daß man in Rußland sehr erstaunt ist, ja sehr erstaunt wegen dieser sonderbaren, ja sehr sonderbaren Frisur der Königin Xenia; diese aufgelösten Haare, die sie über die Schultern wallen läßt, finden Sie das nicht sehr außerordentlich, sehr excentrisch für eine Königin?" (Wiener Presse.)

*) Outis: „Le Roi Stanko et la Reine Xénia". Paris, Paul Ollendorff, Editeur.

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, 15. Juli.

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.

Sitzung am Donnerstag, den 16. Juli cr., Nachm. 5 Uhr, im Magistrats-Sitzungszimmer.

Tagesordnung.

1. Antrag auf Annahme eines Hilfsheizers bei der Schule in Glaucha für das Wintersemester.
2. Antrag wegen Ausführung von Brückenbauten auf Gimritz.
3. Antrag auf Einleitung des Enteignungsverfahrens wegen Straßenland Leipzigerstraße 15.
4. Antrag auf Einleitung des Enteignungsverfahrens wegen Straßenland Poststraße 9.
5. Antrag auf Feststellung der Anstellungsbedingungen für den Direktor des städtischen Schlachthofes.
6. Sonstige Eingänge.

= **Versetzt.** Der Amtsgerichtsrath Kleeberg in Aschersleben ist an das hiesige Amtsgericht versetzt.

† **Militärisches.** Unsere Garnison wird morgen mit dem 12. Thüringischen Husaren-Regiment zu Merseburg im Burgliebenauer Holze bis gegen Merseburg gemeinsame Gefechts- und Manöverübungen abhalten. Die Garnisonen rücken aus diesem Anlasse bereits um 5 Uhr früh aus. Die Uebungen dauern bis 12 Uhr, und wird das gefährdete Gelände in beregter Zeit von militärischen Sicherheitsposten umstellt werden.

§ **Uebung der Ersatzreserven** Seit gestern sind beim hiesigen Regiment diejenigen Ersatzreservisten zu einer vierwöchentlichen (letzten) Uebung eingetreten, welche vor zwei Jahren eine zehnwöchentliche- und im vorigen Jahre eine sechswöchentliche Uebung absolvirt haben.

† **Gerichtsferien.** Mit heute haben die Gerichtsferien ihren Anfang genommen. Dieselben dauern vom 15. Juli bis 15. September.

— **Zum 13. Mitteldeutschen Bundesschießen in Erfurt.** Zur Bewältigung des gelegentlich des Festes voraussichtlich außerordentlich gesteigerten Personenverkehrs werden während der Festwoche seitens der Eisenbahnverwaltung auf dem Bahnhof Erfurt mannigfache Vorkehrungen getroffen werden. Der Bahnsteig darf nur gegen Vorzeigung der Fahrkarte betreten werden. Der gesammte Verkehr erfährt eine Drettheilung, indem die Reisenden nach den drei Hauptrichtungen: 1) Richtung Weimar (Osten), 2) Richtung Neudietendorf (Westen), 3) Richtung Sangerhausen und Nordhausen (Norden) getrennt von einander abgefertigt werden. Der Hauptbahnsteig wird durch feste Schranken in zwei Hälften getheilt werden, sodaß der Verkehr von einer Seite des Bahnsteiges zur anderen in der Regel nicht möglich sein wird. Die östliche Hälfte des Bahnsteiges ist für den Verkehr nach Weimar bestimmt und für die Reisenden dieser Richtung in der Bahnhofsstraße eine geschlossene Wartehalle aus Holz erbaut worden, in deren Nähe die Fahrkartenausgabe für Richtung Weimar eingerichtet wird. Das nach Osten reisende Publikum berührt das eigentliche Bahnhofsgebäude überhaupt nicht, da die Züge nach Weimar ausschließlich über die im Zuge der Bahnhofstraße belegene Treppe erreicht werden können. Umgekehrt ist diese Treppe für Reisende nach Neudietendorf, Gotha, Arnstadt 2c. unbenutzbar. Diese lösen ihre Fahrkarten an den bisherigen Schaltern und begeben sich durch die am Droschkenhalteplatz befindliche Thorhalle in den Hof des Verwaltungsgebäudes, wo wiederum eine große provisorische Wartehalle errichtet ist. Von diesem Hofe aus gelangt man unmittelbar auf die Westseite des Bahnsteiges, an welcher die nach Neudietendorf bestimmten Züge anfahren werden. Der Verkehr in nördlicher Richtung (Sangerhausen und Nordhausen) wird an den beiden Sonntagen (19. und 26. Juli) einerseits und den Wochentagen (18., 20.—25. Juli) andererseits eine verschiedene Behandlung erfahren. Sonntags wird dieser Verkehr gänzlich nach dem vor dem Krämpferthore belegenen alten Nordhäuser Bahnhofe verwiesen. Die Eisenbahnverwaltung wird nur etwaige Durchgangsreisende nach dem Hauptbahnhofe befördern; für Reisende nach und von Erfurt dagegen ist an diesen beiden Sonntagen keine Gelegenheit zur Fahrt nach und von dem Hauptbahnhofe vorhanden, die Züge enden und beginnen auf dem Nordhäuser Bahnhofe, welchen die Stadt dem Vernehmen nach durch Omnibusse mit dem Festplatz verbinden wird. Diese für die Betroffenen lästige, aber im Interesse der Betriebssicherheit

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18910716026/fragment/page=0001

gebotene Einrichtung fällt an den Wochentagen fort, an welchen die Sangerhäuser und Nordhäuser Züge, auch etwaige Sonderzüge, wie gewöhnlich am Hauptbahnhofe einfahren. Wochentags haben die Reisenden dieser Richtung die für Richtung Weimar bestimmte Wartehalle und Fahrkarten-Ausgabe mitzubenutzen. Für Reisende IV. Klasse in allen Richtungen wird in dem in der Nähe von Silbers Hotel belegenen kleinen Häuschen ein besonderer Fahrkarten-Verkauf eingerichtet. Am Sonnabend, den 18., namentlich aber am Sonntag, den 19. d. M. werden Sonderzüge in großer Anzahl nach und von Erfurt, befördert werden. Wir verweisen bezüglich des Fahrplans auf die durch Aushänge- und Zeitungs-Anzeigen erfolgenden Bekanntmachungen und empfehlen unsern Lesern an dieser Stelle nur, am Sonntag zur Fahrt nach Erfurt möglichst die ersten in aller Frühe abgehenden Morgenzüge zu benutzen, falls sie rechtzeitig vor Beginn des Festzuges in Erfurt einzutreffen wünschen. Bei den späteren gegen 9 und 10 Uhr in Erfurt ankommenden Zügen liegt bei gutem Wetter und starkem Andrang das Zurückbleiben einzelner Reisender wegen Ueberfüllung der Züge nicht außerhalb der Möglichkeit. Am Sonntag Abend sollen von 6 Uhr ab bis tief in die Nacht hinein ungefähr alle 20 Minuten Züge nach Weimar sowohl, wie nach Neudietendorf abgehen, um die Festbesucher in die Heimath zu befördern, und auf den meisten Thüringer Anschlußlinien werden in der Nacht vom Sonntag zum Montag Spätzüge verkehren.

— **Landwirthschaftlicher Bauernverein** Das alljährlich wiederkehrende große Sommerfest des Landwirthschaftlichen Bauernvereins des Saalkreises, welches gestern in der Saalschloßbraueret zu Giebichenstein abgehalten wurde, ist leider verregnet und mußte man sich meist auf die inneren Räume beschränken. Meldungen zur Theilnahme an der Festtafel waren 450 eingelaufen.

† **Der Innungs-Ausschuß zu Halle a. S.** ladet die Abgeordneten und deren Stellvertreter, sowie die Obermeister der Innungen zu einer außerordentlichen Versammlung am nächsten Donnerstag Abend im „Prinz Carl" ein. Auf der Tagesordnung steht die Aufnahme des allgemeinen deutschen Handwerkerbundes zu einer Tagung in Halle a. S. Wegen der Wichtigkeit der Sache und eventuell zu treffenden Vorbereitung zum Handwerkertage werden die Eingeladenen um dringendes Erscheinen gebeten.

† **Schneider-Innung.** In der vorgestern unter Vorsitz des Obermeisters Herrn Teuscher im „Altenburger Hof" abgehaltenen Quartalsversammlung wurden 4 Lehrlinge aufgedungen und sodann die Beschickung des in Stendal vom 9.—10. August stattfindenden Unterverbandstages durch die Herren Schreiber und Blume genehmigt. Für das Zustandekommen des allgemeinen deutschen Handwerkertages in Halle erklärte man sich einverstanden und bewilligte zu einem ev. Defizit 30—50 Mark. Am Montag, den 20. Juli, soll im Glauchaischen Schießgraben ein Sommerfest abgehalten werden.

wf. **Viktoria-Theater.** Frl. Elsa Lehmann, die reichbegabte muntere Liebhaberin vom Deutschen Theater in Berlin, eine der vielversprechendsten Schauspielerinnen Deutschlands, eröffnete gestern als „Herma" in „Die berühmte Frau" ein auf mehrere Abende berechnetes Gastspiel. Man muß der Direktion des Viktoria-Theaters nachrühmen, daß sie mit seltenem Geschick und ernstem Streben das Repertoire vielseitig und durch die Fülle namhafter Gäste hochinteressant gestaltet. Jammerschade, daß diese ernsten, künstlerischen Bestrebungen noch immer nicht die verdiente Anerkennung gefunden haben, wie andererseits zuzugeben ist, daß Vieles hinsichtlich des Besuches besser geworden ist. Frl. Elsa Lehmann darf mit ihrem hiesigen Erfolg zufrieden sein; das Publikum eroberte sie mit einem Schlage, und die reichen Blumen- und Kranzspenden, welche ihr am Schlusse des zweiten und dritten Aktes zu Theil wurden, entsprachen vollständig dem künstlerischen Werth ihrer unübertrefflichen Leistung. Die Kritik muß sich dieser Leistung gegenüber nur auf Worte der Anerkennung und der Bewunderung beschränken; mit Interesse darf man daher den weiteren Gastspielen der genialen Darstellerin entgegensehen. Die einheimischen Darsteller thaten im vollster Maße ihre Schuldigkeit. Die Herren Helm, Himmighoffen und Fichtler, sowie die Damen Frau Voges, Frl. Savary und Frl. Tauscher boten durchweg Gutes. Auf das heutige Gastspiel des Frl. Lehmann als Martha in „Der Schwabenstreich" machen wir an dieser Stelle noch besonders aufmerksam.

— **Die diesjährigen Ernteaussichten** in unserer und den benachbarten Fluren sind trotz des ungewöhnlich lange andauernden Winterwetters im Allgemeinen nicht ungünstig. Der Roggen ist zwar theilweise ausgewintert, der unversehrt gebliebene Theil dagegen ist durch die spätere, für Halmfrüchte geeignete Witterung üppig herausgewachsen und verspricht eine gute Ernte. Winterweizen steht zwar dünn, die Aehren haben sich aber voll ausgebildet und stellen einen ganz zufriedenstellenden Körnerertrag in Aussicht. Sommerweizen, Gerste und Hafer, sowie die Futterkräuter und Hackfrüchte aller Art lassen eine reiche Ernte erwarten. Die Gurkenpflanzen hielt man anfangs für vernichtet, weil durch die große Nässe im Juni die jungen Blatttriebe eine gelbbraune Färbung angenommen hatten und eine Fortentwickelung der Vegetation nicht mehr stattfand; nachdem jedoch bald darauf sonniges und sehr warmes Wetter eintrat, erhielten die Pflanzen neues Leben; jetzt stehen dieselben größtentheils in voller Blüthe und haben stellenweise auch schon fingerlange Früchte angesetzt, die ein schnelles Wachsthum zeigen. Mit der Heuernte geht es bei der veränderlichen Witterung nur langsam vorwärts; sie bildet in diesem Jahre offenbar den wunden Punkt unserer Landwirthschaft. Die Qualität des in prächtiger Fülle gewachsenen Futters hat unter dem Einflusse der häufigen Niederschläge erheblich gelitten, auch mußte außergewöhnlich viel Arbeitslohn für das wiederholte Wenden und Trocknen des Heues verausgabt werden. Hoffen wir, daß die Getreideernte unter günstigeren Witterungsverhältnissen stattfindet.

— **Neue Reichsbanknoten** zu tausend Mark werden in nächster Zeit zur Ausgabe gelangen, welche unter Beibehaltung der bisherigen Ausstattung vom 1. Januar 1891 datirt sind.

— **Giftige Pilze** Daß man beim Genuß der jetzt in Massen an den Markt kommenden Pilze nicht vorsichtig genug sein kann, beweist der folgende Fall. Eine in der Elsasserstraße in Berlin wohnende Kaufmannsfrau K. hatte vorgestern Mittag unter Anderem auch ein Gericht „Pfefferlinge" bereitet. Nach dem Genuß derselben stellten sich bei allen Familienmitgliedern heftige Magenkrämpfe und Erbrechen ein. Ein zu Rathe gezogener Arzt stellte eine Vergiftung durch nicht eßbare Pilze, die aus Unachtsamkeit zwischen die Pfefferlinge gerathen, fest und verordnete schleunigst Gegenmittel, die dann auch den gewünschten Erfolg hatten.

):(**Verschwunden** ist der Kutscher eines hiesigen Brodfabrikanten, nachdem er diesem 300 Mark von der Kundschaft eingezogenes baares Geld unterschlagen hat.

):(**Gestohlen** wurden aus einer Wohnung vor dem Steinthore einige silberne Löffel und mehrere Hemden, aus einer Wagenremise an der Merseburgerstraße ein grauer Koffer von Segeltuch mit verschiedenen Sachen.

Provinz und Reich.

× **Erfurt,** 14. Juli. Gestern begannen hier die auf 2 Tage berechneten Berathungen des elften deutschen Glasertages, zu welchem Vertreter aus Altenburg, Altona, Berlin, Bremen, Breslau, Charlottenburg, Chemnitz, Dresden, Erfurt, Gera, Göttingen, Halle, Hamburg, Hannover, Kiel, Leipzig, Magdeburg, Netze, Schweidnitz, Stettin, Weimar, Wolfenbüttel, Würzburg und Zeitz erschienen sind. Dem Geschäftsbericht des Centralvorstandes ist zu entnehmen, daß dem Verbande gegenwärtig 65 Innungen mit 1522 Mitgliedern, ferner 35 Einzelmitglieder und ein Ehrenmitglied (Gera) angehören. Die Einnahmen der Verbandsrechnung beliefen sich auf 2433 Mk. 5 Pf., die Ausgaben auf 1853 Mk. 89 Pf. Interessant war eine Reihe von Berichten. So berichtete der Berichterstatter über die Unfallversicherung, Lude-Hamburg, daß der Reichskanzler auf eine Petition des Verbandes um Gründung einer eigenen Unfallkasse, bezw. Ausdehnung der Versicherungspflicht auf alle Gewerbe, geantwortet habe, daß die Frage der Ausdehnung der Unfallversicherung auf weitere Klassen des Handwerksbetriebes gegenwärtig der Erwägung unterliege, die Petition des Glaserhandwerkes aber in besonders wohlwollende Prüfung genommen werden solle. Besonders eingehende Besprechung erfuhr das Lehrlings- und Innungsfachschulwesen, wobei die Nothwendigkeit hervorgehoben wurde, neben den Fachschulen auch gut geleitete Fortbildungsschulen zur Ergänzung des elementaren Wissens der Lehrlinge bestehen zu lassen oder einzurichten. Interessant war auch der Bericht über die nächsten Ziele des deutschen Handwerkers, welcher vom Glasermeister Schade-Berlin erstattet wurde und aus dem man einige interessante Einzelheiten über die Thätigkeit und die Erfolge der kürzlich in der Residenz beisammen gewesenen Handwerker Kommission erfuhr. Die Kommission sei auch beim Kaiser gewesen, welcher sie trotz seines Unwohlseins wohlwollend empfangen habe, so daß nicht daran zu zweifeln sei, daß die Immediateingabe auf fruchtbaren Boden gefallen. Die Konferenz der deutschen Handwerker-Kommission mit den Staatsbehörden sei ferner auf die denkbar günstigste Weise zu Ende geführt worden. Die nächsten Ziele des deutschen Handwerkerstandes bestünden in der Erreichung der Selbstverwaltung der Innungskassen, in der Regelung des Submissionswesens, in der Einführung des Befähigungsnachweises. Die Regierung habe die Berechtigung dieser Forderungen wohl eingesehen, sie sei auch auf die letzteren eingegangen, doch müsse vor der endgültigen Entscheidung erst die Meinung des Kaisers abgewartet werden. Das deutsche Handwerk dürfe jedoch mit berechtigter Hoffnung in die Zukunft blicken.

∴ **Erfurt,** 14. Juli. Ein hiesiger angesehener Bürger hat nach einem unbedeutenden Zwiste mit seiner Frau in dem Zimmer, in welchem seine verstorbene Mutter gelebt hatte, gestern Nachmittag nach ½4 Uhr durch Erhängen an der Thürklinke seinem Leben ein Ende gemacht. Der Verstorbene lebte in sehr guten Verhältnissen und ist in weiten Kreisen allbeliebt gewesen. Er neigte sehr zu Jähzorn und mag die traurige That in einem Zustande momentaner Geistesstörung begangen haben, wie dies auch in dem ärztlichen Gutachten über den Todesfall ausgesprochen ist. Die Ehegatten lebten sonst in bestem Einvernehmen, ein Knabe und zwei Mädchen betrauern ihren Vater; allgemein wird der Familie herzliches Mitgefühl entgegengebracht.

— **Harbke,** 14. Juli. Auf der Briquettefabrik der Harbke'schen Kohlenwerke fand gestern Abend 7 Uhr eine Explosion statt, durch welche 2 Aufseher und 6 Arbeiter durch Brandwunden verletzt wurden, ohne daß Jemand getödtet wurde. Die Briquettefabrik, ganz aus Eisen und Stahl erbaut, erlitt in ihren Baulichkeiten nur geringe Beschädigungen und wird die Fabrik in ca. 8 Tagen wieder in Betrieb sein können. Dem Verletzten geht es den Umständen nach gut.

* **Gotha,** 14. Juli. Das „Goth. Volksbl." theilt in seiner Nr. 81 mit, sein Redakteur habe die ihm zuerkannte Strafe von einem Monat und sechs Tagen angetreten. Das Blatt hat die Unverfrorenheit, hierzu folgende, des hiesigen Tageblatt würdige cynische Bemerkung zu machen: „Möge die unfreiwillige Muße bei unserem Freund Joos als eine Sommerfrische wirken und derselbe nach beendigter Haft neugestärkt und „ungebessert" auf seinen bisherigen Posten zurückkehren!

* **Gotha,** 14. Juli. Der Landtag genehmigte in seiner heutigen Sitzung den Wegfall von drei Terminen der Einkommen- und Klassensteuer für die Monate April bis Juni 1891. Der Referent der Finanzkommission, Finanzrath Döbel, bezeichnete die Finanzlage des Herzogthums als eine so günstige, wie sie kaum ein anderer Bundesstaat habe.

— **Leipzig,** 14. Juli. Bebel verabschiedete sich gestern von seinen Wählern in Volkmarsdorf und legte sein Mandat als sächsischer Landtagsabgeordneter nieder.

— **Leipzig,** 14. Juli. Gestern in der Morgenfrühe versuchte sich ein in der Jhsstraße in Volkmarsdorf wohnhafter 57jähriger Musikus aus Göhren mit einem Rasirmesser den Hals zu durchschneiden. Das verzweifelte Vorhaben mißlang jedoch und der Lebensmüde wurde in einer Droschke nach dem Krankenhause geschafft. Eine kranke Lippe, welche ihm am Blasen auf Blasinstrumenten hinderte, soll den armen Mann zu seiner That getrieben haben.

⁂ **Gera,** 14. Juli. Ein Soldat der fünften Kompagnie ist am Sonntag aus der hiesigen Garnison desertirt. Derselbe hat sich schon einmal dieses Vergehens schuldig gemacht. — Von einem jähen Tode wurde gestern Nachmittag ein Zimmergeselle auf dem G. Schmidt'schen Zimmerplatze an der Kaiser-Wilhelm-Straße ereilt. Derselbe wurde plötzlich unwohl und war bald darauf eine Leiche. Eine Gehirnlähmung hatte dem Leben des jungen und kräftigen Mannes ein so schnelles Ende gemacht.

Z **Dessau,** 15. Juli. Einen Finger der linken Hand mußte dieser Tage der etwa 5jährige Sohn des Sattlermeisters O. hierselbst auf eine recht beklagenswerthe Weise einbüßen. Als nämlich eine ältere Frau mit Holzhacken beschäftigt war, wollte der Kleine das Holz entfernen, die Frau bemerkte den Knaben aber nicht, in Folge dessen Letzterem der Finger abgehackt wurde.

⁂ **Ronneburg,** 14. Juli. Mit dem ¾9 Uhr Vormittags von Groß-Braunshain nach hier abgehenden Zuge wurde gestern zwischen Hartha und Frankenau das dem Gutsbesitzer Thieme von Hartha gehörige Gespann infolge Scheuens des Pferdes beim Ueberfahren der Bahngeleise vom Zuge erfaßt und der Wagen total zertrümmert. Der Geschirrführer Thieme kam unter den Zug zu liegen und mußte von dem Zugpersonal hervorgeholt werden; hierbei brach er zwei Rippen und fiel sich ein Bein aus der Kugel. Das Pferd selbst erlitt einen Schenkelbruch und mußte abgestochen werden. Es ist nur der Energie und Umsicht des Maschinenführers zu danken, daß größeres Unglück durch das schnelle Halten des Zuges verhütet worden ist. Thieme hat im Gelese gelegen und ist der ganze Zug über ihn hinweggefahren, wahrscheinlich sind ihm hierbei vom Aschekasten der Maschine die beiden Rippen eingedrückt worden.

∴ **Helmstedt,** 14. Juli. Dem hiesigen Kreisblatt zufolge fand gestern Abend in einer Briquettesfabrik zu Harbke eine Explosion statt, bei welcher 9 Personen schwer verletzt wurden.

O **Kassel,** 14. Juli. Ein aus Leipzig gebürtiger Kommis, welcher in einem hiesigen Geschäfte angestellt war, hat sich, da Unterschlagungen, welche er in demselben begangen, entdeckt wurden, auf Wilhelmshöhe erschossen.

= **Fulda,** 14. Juli. Unsere Stadt ist durch ein großes Brandunglück heimgesucht worden. Das Feuer ist in einer Scheuer in der Florengasse entstanden. Diese, sowie ein Vorder- und drei Hintergebäude wurden in Asche gelegt, während bei einem anderen Vorderhause der Giebel verbrannte.

(?) **Kassel,** 14. Juli. Gestern Nachmittag brach in der Rotenzweig'schen Farben-, Firniß- und Lackfabrik in der unteren Königstraße eine große Feuersbrunst aus, durch die ganz Kassel in Bewegung gesetzt wurde. Der neu erbaute Martinsdom war stark gefährdet, die Gefahr wurde aber durch energische Thätigkeit der Feuerwehr beseitigt. Die Fabrik ist vollständig ausgebrannt, sämmtliche Maschinen und Vorräthe sind vernichtet.

* **Trier,** 14. Juli. Der „Kirchliche Anzeiger" theilt mit, die Ausstellung des heiligen Rockes beginne am 20. August. Vom Papst erbat Bischof Korum einen vollkommenen Ablaß für die Wallfahrer; die Antwort ist noch nicht eingetroffen.

O **Heidelberg,** 14. Juli. First und Fürstin von Montenegro, sowie der Chronologe und die Großfürstin Peter von Rußland mit Gefolge sind heute im „Hotel Europe" abgestiegen und haben in der Villa des Hotels Wohnung genommen.

):(**Hirschberg,** 14. Juli. Der reichsgräfliche Schaffgotsche Revierförster Klamt wurde im Rabischauer Revier von Wilddieben erschossen. Das ist binnen wenigen Monaten das zweite derartige Verbrechen, dem ein gräflicher Forstbeamter zum Opfer fällt.

I **Gr.-Strehlitz,** 14. Juli. Sonnabend Nachmittag ertönte hier plötzlich das Feuersignal. Auf der Brandstätte, Oppelnerstraße, beim Kaufmann Herrn H. Beierich hatte eine schreckliche Explosion stattgefunden. Die vordere wie die hintere Hausthür, sowie die Ladenthüren waren vollständig demolirt und von der Gewalt der Explosion auf die Straße geworfen, ebenso die Thüren des gesammten Parterre. Die Ursache der Explosion war, daß der eine der Lehrlinge mit Licht den Keller betrat. Entweder haben sich durch Offenlassen des Benzinballons oder, was wahrscheinlicher erscheint, durch langes Stehen von Grundwasser Gase entwickelt, welche die Explosion herbeiführten. Der betreffende Lehrling hat schreckliche Brandwunden an Gesicht und Händen erlitten. Im Augenblick der Explosion hielten sich, wie dem „Oberschl. Anz." gemeldet wird, elf Personen im Geschäftsladen auf, die durch die Gewalt theilweise zum Laden hinausgeworfen wurden, theils besinnungslos zusammenstürzten, glücklicherweise ohne größeren Schaden zu erleiden. Um ½9 Uhr trat eine zweite Explosion ein, diesmal waren es aber vier Personen, die, wenn auch nicht so schwer, doch immer stark verletzt wurden.

:: **Bremen,** 14. Juli. Auf dem Centralbahnhofe erschoß ein arretirter Dieb im Polizeibüreau zuerst einen Schutzmann Namens Kostens und dann sich selbst.

§ **Lauterberg** (Elsaß), 13. Juli. Ein grausiges Verbrechen wurde gestern Nachmittag hier verübt. Der Tagner Nikolaus Wagner, ein vielfach bestrafter Jndividuum, schnitt nämlich dem in einer hiesigen Gastwirthschaft sitzenden Tagner August Hof von hier aus Eifersucht den Hals ab, so daß der Verletzte, der ledigen Standes ist, kurze Augenblicke nach der That seinen Geist aushauchte.

Handel und Verkehr.

= **Naumburger Braunkohlen-Industrie-Aktien-Gesellschaft zu Naumburg a. S.** Der Buttergewinn für das am 1. April 1891 beendete Geschäftsjahr betrug 148,055 Mk., der Reingewinn 38,753 Mark. Als Dividende sollen 6 pCt. auf das 480,000 Mark betragende Aktienkapital vertheilt werden. Die Briquettefabrik ist erst im Dezember 1890 in Betrieb gekommen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

= **Cottbus, 15. Juli. Soeben wählte der alte und befestigte Grundbesitz in den Kreisen Calau, Cottbus und Lübenau Herrn von Wackerbarth in Briesen zum Herrenhausmitgliede.**

h. **Petersburg, 15. Juli. Die Leiche des Fürsten Wladimir Andrejewitsch Dolgorukow wird nach ihrer Ueberführung nach Petersburg auf dem Smolenski-Friedhofe beigesetzt, wo sich die Familiengruft der Dolgorukows befindet und wo auch bereits die Gemahlin des Fürsten ruht.**

ro. **Wiborg (Finnland), 15. Juli. Für das nördliche Finnland sind befriedigende Ernte-Aussichten vorhanden, während im Süden die Aussichten ungünstig sind. Im Durchschnitt wird in Finnland eine Mittelernte erwartet.**

Die Julifeier.

Paris, 14. Juli. Zur Feier des Tages sind an den Privathäusern neben den unzähligen französischen Tricoloren auch viel russische, amerikanische und schweizer, ja selbst italienische Fahnen angebracht. Die Bildsäule der Stadt Straßburg am Concordienplatz ist schon seit dem

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18910716026/fragment/page=0002

frühen Morgen von einer starken Truppe von Schutzleuten umgeben. Hunderte von Neugierigen befinden sich in der Nähe. Deputationen der Polytechniker, der elsaß-lothringer Vereine, des Lehrer-Seminars von Antenil, des Rettungs-Vereins 2c. legen Kränze nieder. Reden werden nicht gestattet.

Paris, 14. Juli. Auch Déroulède, der gegen 11 Uhr mit einer kleinen Schaar den Kranz der Patriotenliga brachte, fügte sich der polizeilichen Weisung, so daß der übliche Tumult diesmal unterblieb. Seine Freunde riefen, als er abzog: „Vive Déroulède!“ Auch die Einweihung des Denkmals Dantons's neben der Medizinischule verlief ohne Zwischenfall. Von offiziellen Persönlichkeiten erschienen Floquet (lebhaft begrüßt), der Seinepräfekt Poubelle, der Polizeipräfekt Loze, der Stadt-Baumeister Alphand, der Senator Ranc und fast alle Gemeinderäthe. Der Gemeinderaths-Obmann Levraud hielt eine lange Rede über Danton's Wirken und Verdienste um den Erfolg der Revolution und die Vertheidigung Frankreichs. Trotz der ungeheuren Menge, die den Verkehr auf der Hauptstraße der linken Seine während zwei Stunden völlig sperrte, ist nicht der geringste Unfall vorgekommen.

Berlin, 14. Juli. Der „Kreuzzeitung“ wird aus Petersburg gemeldet, es gewinne an Wahrscheinlichkeit, daß der Zar auf der Rückreise von Kopenhagen dem deutschen Kaiserhof einen Besuch abstatten werde trotz dagegen geltend gemachter gewichtiger Einflüsse. Von hoher Seite soll die Aeußerung gefallen sein: Nach dem Besuch der französischen Flotte kann der Zar auch wieder einmal nach Berlin gehen.

Wien, 14. Juli. In seriösen Kreisen zirkulirt das Gerücht, daß der Sultan den Prinzen Ferdinand von Coburg als Fürsten von Bulgarien anerkannt habe. Es ist nicht unmöglich, daß man es hier blos mit einem Reflex der Nachricht zu thun hat, daß die bulgarischen Funktionäre, Minister Nacsevics und Ministerresident Bulkovics, vom Sultan in Audienz empfangen wurden. Nach der Quelle, aus der es stammt, verdient aber das erwähnte Gerücht immerhin Beachtung.

Wien, 14. Juli. Nach dem offiziellen, bis zum zehnten d. M. reichenden Bericht des Ackerbauministeriums kann für die diesseitige Reichshälfte speziell bei Weizen, Roggen und Gerste auf eine gute Mittelernte und beinahe allgemein auf gute Kornqualität gerechnet werden. Hafer berechtigt ebenfalls zu der Hoffnung auf eine gute Ernte, Mais steht allgemein gut.

Lemberg, 14. Juli. Die Polenblätter melden: Eine russische Grenzwache hielt bei Romanszki mehrere hundert jüdische Auswanderer an und beförderte dieselben zwangsweise zurück.

Triest, 14. Juli. Nachrichten aus Massauah zufolge richtet die Cholera daselbst große Verheerungen unter den Eingeborenen an; es sind jedoch auch bereits vier Bersaglieri und eine griechische Dame in Massauah an der Cholera gestorben. Die übermäßige Hitze (bis 40 Grad Reaumur) trägt sehr zur Verbreitung der Krankheit bei.

Zürich, 14. Juli. Das Gericht sprach heute in dem Prozeß gegen die an dem Tessiner Aufstande Betheiligten unter lebhaftem Beifall der im Saale anwesenden Zuhörer sämmtliche Angeklagten frei. Die Letzteren wurden sofort aus der Haft entlassen. Morgen verhandelt die Kriminalkammer gegen Castioni, welcher der Ermordung des Staatsrathes Rossi angeklagt ist.

Rom, 14. Juli. Der „Neuen Fr. Pr.“ zufolge sind die Gerüchte von einer beabsichtigten Begegnung Rudinis mit Capridi und Kalnoky unbegründet.

Christiania, 14. Juli. Eine Delegirtenversammlung in Drammen, welche 20,000 Arbeiter vertritt, lehnte einen sozialistischen Vorschlag ab, nahm aber den Antrag an, daß der Staat Land auskaufen, unter die Landarbeiter vertheilen und für Beschaffung der Betriebsmittel Staatsdarlehnsanstalten einrichten möge.

Petersburg, 14. Juli. Das Kaiserpaar kehrt am 18. Juli von dem Ausflug nach den finnischen Schären zurück. Die Ankunft des französischen Geschwaders in Kronstadt erfolgt am 25. Juli. Der Großadmiral Großfürst Alexis fährt auf dem Kreuzer Asia ihm bis zum Tolbochin-Leuchtthurm entgegen. Mehrere Schiffe mit der französischen Botschaft, der Slavengesellschaft unter Ignatiews Führung und der Presse folgen. Abends findet Hoftafel in Peterhof statt, wozu die französischen Offiziere geladen sind.

London, 14. Juli. Graf Hatzfeld richtete im Auftrage des Kaisers an den Lord Mayor ein Schreiben, in welchem er den herzlichen Dank des Kaisers für die glänzende, in der Guildhall ausgeübte Gastfreundschaft ausspricht und ihn bittet, den Einwohnern Londons des Kaisers und der Kaiserin Dank für den bei ihrem Erscheinen in der Oeffentlichkeit stets gezeigten herzlichen Willkommen zu übermitteln.

Bukarest, 14. Juli. Die Regierung hat die Ziehung eines Militärkordons längs der russischen Grenze angeordnet, um die Einwanderung russischer Juden zu verhindern.

Belgrad, 14. Juli. Aus der Umgebung des Königs erfahren wir, daß derselbe Mitte August in Begleitung des Exkönigs Milan und des Regenten Ristic zu einem mehrtägigen Aufenthalte in Frankfurt a. M. eintreffen werde.

Kairo, 14. Juli. Nach einer Meldung vom 14. Juni ist die Cholera in Mekka ausgebrochen.

Berliner Börse vom 15. Juli 1891.

Anfangs-Kurse (12½ Uhr.)
(Telegraphischer Bericht des Halle'schen Tagebl.)

Disconto-Commandit	175.70	Elbethal-Bahn	91,50
Berl. Handelsgesellsch.	135.50	Dux-Bodenbach	238,60
Dresdener Bank	138.80	Buschtiehrader	209.50
Darmstädter Bank	136.25	Galizier	92.10
Oesterreich. Credit	169,40	Gotthardbahn	133.90
Bochumer Guss	108,—	Ital. Mittelmeer	100.60
Laurahütter	117,—	Warschau-Wien	226.25
Dortmunder Union	64.30	5 pCt. Italiener	91.80
Harpener	182,60	4 pCt. Ungarn	91.25
Dannenbaum	121.25	4 pCt. Egypter	35,60
Consolidation	171,25	1888 Russen	97,—
Hibernia	157,30	Russ. Noten	222.75
Gelsenkirchen	154.40	Nordd. Lloyd	—,—
Franzosen	124.70	Tendenz: schwach.	
Lombarden	45,—		

Meteorologischer Bericht
des
„Halle'schen Tageblattes“.

für den 16. Juli 1891.

Bei Westwind veränderliches warmes Wetter, zeitweise mit Neigung zu Niederschlägen.

Zeit	Std.	Barom. red. 0° mm.	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Reaum.	Feuchtigkeit Luft %	Wind	Wetter
14./7.	8 Uhr	741,5	+ 20,0	+ 16,0	78	N.	Bedeckt.
15./7.	7 Uhr	740,0	+ 17,5	+ 14,0	89	W.	Desgl.
	2 Uhr	740,4	+ 22,9	+ 17,6	65	W.	Wolkig.

Aus dem Geschäftsverkehr.

G. Henneberg's „**Monopolseide**“ ist das Beste!

Nur direct.

Berliner Börse
vom 15. Juli 1891.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,00b3B
do. do.	3½	99,10B
do. do.	3	85,00B
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	105,90b3
do. do.	3½	98,90B
do. do.	3	85,00B
Preuß. Staats-Sch.-Sch.	3½	99,90G
Preuß. Staats-Anleihe v. 1855	3½	170,90b3
Berl. Stadt-Obligationen	3½	96,70b3
Hallesche Stadt-Anleihe	3½	—,—
Hamburger Staats-Anl.	3	84,75b3
Mainzer Stadt-Anleihe	3½	—,—
Sächsische Rente	3	85,75b3G
do. Staats-Anleihe	3½	—,—
Westpreus. Prov.-Obl.	3½	—,—

Ausländische Fonds.

Bukarester Stadt-Anleihe	5	96,40b3G
Griech. Gold-Anleihe	5	80,50G
do. kons. Gold-Rente	4	62,20G
Italienisch Rente	5	92,10b3
Kopenhagener Stadt-Anleihe	3½	93,10G
Lissaboner Stadt-Anleihe	4	58,75b3G
Mexikanische Anleihe	6	86,90G
do. St.-Eisenbahn-Anleihe	5	74,50b3G
Norwegische Anleihe	3	84,40G
Oesterreich. Papierrente	4⅕	80,40G
do. Silberrente	4⅕	80,70B
do. Goldrente	4	96,30b3
Portugiesische Anleihe 1888—89	4½	65,90b3
Römische II/IV. St.-Anl.	4	82,10G
Rumän. Staats-Rente fund.	5	101,50b3
do. amort.	5	99,60b3
do. Rente	4	85,80b3
Russ. Engl. Anleihe 1880	4	98,00G
do. Orient-Anleihe II.	5	—,—
do. do. III.	5	71,20b3
do. Präm.-Anl. v. 1864	5	169,75b3
do. do. 1866	5	156,50b3
do. Rente 1883	6	104,60G
do. Nikolai-Oblig.	4	98,50G
do. Anleihe von 1889 cons.	4	—,—
Russ. Bodenkr.-Pfdbr.	5	—,—
do. do.	4½	100,10b3
do. Centr.-Bodenkr.-Pfdbr.	5	92,20b3
Serbische amort. Rente	5	88,40b3G
do. Eisenb.-Hyp.-Oblig.	5	92,25G
Türkische Zoll-Oblig.	5	72,10b3
Ungar. Goldrente	4	93,00B
do. Gold-Inv.-Anleihe	4½	100,10b3G
do. Papier-Rente	5	88,40B
do. Eisenbahn-Gold-Anl.	4½	101,90G

Deutsche Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Altenburg-Zeitz	8 4/15	184,00b3
Dortmund-Enschede	4	107,25b3
Eutin-Lübeck	1½	53,00b3B
Frankf. Güterb.	5½	89,10b3G
Lübeck-Büchen	7⅘	154,00b3
Mainz-Ludwigshafen	4⅘	114,25b3G
Marienburg-Mlawka	⅛	62,75b3
Ostpreußische Südbahn	3	81,40b3
Saalbahn	⅛	38,25b3
Weimar-Geraer	0	19,80b3
Werrabahn	3	79,40b3B

Pfandbriefe.

Landschaftl. Central	4	103,00B
do. do.	3½	96,25b3G
do. do.	3	84,80b3
Posensche	4	101,80B
Sächsische	4	—,—
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	95,90b3B
Westpreuß. do. I. u. II.	3½	96,10G

Rentenbriefe.

Pommersche	4	101,90G
Posensche	4	101,90G
Preußische	4	102,—B
Sächsische	4	101,90G
Schlesische	4	102,—B

Prämien-Anleihen.

Bad. Prämien-Anleihe 1867	4	137,60B
Bayerische Pr.-Anl. v. 1866	4	142,75b3
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	104,10G
Köln-Mind. 3½ Pr.-Anl.	3½	134,00G
Meininger 4 Pr.-Pfbdr.	4	127,90b3
Meininger 7 fl. Loose	—	27,25b3
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	128,00B
Türken Loose	—	72,10b3
Barletta 100 Lire-Loose	—	44,60b3

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Deutsche Grundschuld-Bank	4	101,00b3G
do. Hyp.-Bk. (Berlin)	4	101,60b3G
do. do. (Mein)	4	101,50b3G
Goth. Pr.-Pfdbr. I. abg.	3½	110,00b3
do. do. II. abg.	3½	105,50b3
do. III. rzb. zu 110 abg.	3½	97,10b3
do. IV. rzb. zu 110 abg.	3½	96,90b3
do. V. do. abg.	3½	92,30G
Hamb. Hyp.-B.-Pfbdr.	4	101,30b3
Pomm. Hyp.-B III. IV.	4	101,25b3G
Preuß. Bodencr.-H.-Pfdbr.	4	102,50b3
do.	3½	94,20b3
Preuß. Hyp.-Act.-Pfdbr.	4	101,60b3G
Preuß. Centralbodencr.	4	102,90b3
do. Hyp.-Verl.-Bk.	4	101,60b3
Rheinische Hyp.-Bank	4	100,60G
do. do.	3½	93,60B
Süddeutsche Bodencredit	4	100,80G

Deutsche Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dortm.-Gnichede	4½	114,40b3
Marienburg-Mlawka	5	111,25b3G
Ostpreußische Südbahn	5	114,60b3
Saalbahn	4¾	103,75b3
Weimar-Gera	4	96,00b3G

Ausländische Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aussig-Teplitz	20	—,—
Buschtiehrader Bahn	10⅞	—,—
Dux-Bodenbach	7½	238,90b3
Gal. Karl-Ludwigsbahn	4	92,00b3G
Gotthardbahn	7⅞	134,60b3
Ital. Mittelmeerbahn	5⅘	—,—
Kursk-Kiew	52	—,—
Oesterr. Kolkabahn	4	74,00b3G
do. Nordwestbahn	4⅞	—,—
do. Staatsbahn	3½	—,—
Russische Gr. E.-B.	6,35	—,—
do. Südwestbahn	5,35	82,50b3B
Schweizer Central	6⅘	—,—
do. Union	5	104,10G
Südösterr. (Lombardisch)	1⅘	45,25b3
Warschau-Wiener	15	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. u. B.	3½	97,00B
Braunschw. Eisenbahn-Pr.	4	—,—
Magdeb.-Wittenberge	3	87,90B
Mainz-Ludw. gar. 68/69	4	—,—
do. 1878er	4	101,90b3
do. 1874er	4	—,—
Mecklenb. Friedr.-Franzb.	3½	94,75B
Oberschles. gar. Lit. E.	3½	—,—
Ostpreußische Südbahn	4½	101,60G
Albrechtsbahn garantirt	5	91,00G
Böhmische Nordb. Gold	4	100,50B
Buschtiehrader Gold	4½	102,00b3B
Galiz.-Karl-Ludwigsb. v. 1890	4	86,80b3G
Italienische Eil.-Gold.	3	56,20b3G
Kronprinz-Rudolf 84	4	82,40b3
Oesterr. Staatsb. 1885	3	79,25b3G
Oestr. Süd-Bahn (Lomb.)	3	64,50B
Iwangor.-Dombrowo	4	101,60b3
Große Russische	3	—,—
Kursk-Kiew	4	94,90G
Mosco-Räsan	4	94,80B
Räsan-Kozlow	4	93,90b3
Schuja-Iwanowo	5	100,10b3
Russ. Südwestbahn	4	96,90G
Wladikawkas gar.	4	97,00B
Warschau-Wien	4	99,90b3
Zarskoe-Selo	5	92,60G

Bank-Aktien.

(Zinsen zu 4)

Berliner Bank	8	108,70b3G
Berliner Handels-Ges.	9½	136,00b3G
do. Internat.-Bk.	6	97,90b3G
Breslauer Diskonto-Bk.	6	98.50G
Darmstädter Bank	9	—,—
Deutsche Bank	10	151,50b3G
do. Genossenschaft	7	122,10G
do. Grundschuldbank	6⅞	115,50G
do. Hyp.-Bk. (60proz.)	6	112,80G
Disconto-Gesellschaft	11	176,40b3
Dresdner Bank	10	139,60b3
Geraer Bank	0	62,75b3
Gothaer Grund-Kredit-Bk.	0	85,00b3G
do. junge (40proz.)	0	92,60B
Hannoversche Bank	5	112,25G
Leipziger Credit-Anstalt	12	188,00b3B
Magdeburger Bankverein	6	—,—
do. Privatbank	6	—,—
Meining. Hyp.-Bk. (50proz)	5	101,00G
Mitteldeutsche Credit-Bk.	6	103,50b3
Nat.onalbank f. D.	9	117,75b3
Norddeutsche Grundcreditbank	0	83,00G
Oesterreich. Credit-Anstalt	10⅝	160,70b3
Preuß. Bodencredit-Anstalt	7	124,60G
do. Ctr.-Bod. (50proz.)	10	153,60b3G
do. Hypoth.-Akt.-Bank	6⅞	120,00G
do. Hyp.-Bk.-G. (25proz.)	8	105,75G
Reichsbank (3½proz)	8.81	145,20b3
Sächsische Bank	6	116,75G

Bankdisconto in

Amsterdam	3	Wien	4
Berlin	4	Ital. Plätze	6
do. Lomb.	4½ 5	Schweiz	5
Brüssel	3	Skandin. Plätze	5
London	2½	Kopenhagen	4
Paris	3	Madrid	4
Petersburg	4½		

Bergwerks-Aktien.

Anhalter Kohlenwerke	6	92,50b3G
Bochum. Gußstahlfabrik	10	110,00b3B
Consolidation	21	174,10b3
Courl	12	89,50b3
Dannenbaum Akt.	10	122,60b3G
Donnersmarckhütte	6	73,10B
Dortm. Bergb.	10	64,80b3G
do. Union St.-Pr.-A 6	4	65,60b3
Eschweiler	11¼	126,50b3G
Gelsenkirchner	12	155,50b3
Harpener Bergbau	15	183,25b3
Hibernia	19	158,00b3G
Hörder Hütten conv.	1	31,00b3
do. do. Pr.-Akt.	6	65,25b3G
Königs- und Laurahütte	11	118,00b3
Louise Tiefbau St. Pr.	13	144,50b3G
Lauchhammer conv.	13	131,75G
Oberschl. Eisenb.-Bed.	5	61,90b3B
do. Eisen-Ind.	14	120,75G
Pluto St. Pr.	25	172,00b3G
Riebeck. Montan-Werke	15	172,00b3G
Rositzer Kohlen	5¼	82,00G
Sächl.-Thür. Braunkohlen	9	150,25G
Westeregel Alkali	10	149,50G

Industrie-Aktien.

Allg. Elektr. Ges. (Edis.)	10	158,50b3
Anhalter Maschinenb.-A.	6	96,50G
Berliner Elektr. Werke	10	164,50b3G
Berl. Masch. Schwartzkopff	16	253,75b3
Cröllwitzer Papierfabrik	8	135,00B
Deutsche Kont.-Gas.	10	165,00B
Eilenburger Kattun	3	—,—
Glauziger Zuckerfabrik	8⅞	117,00G
Greppiner Werke	7	98,75G
Gruson-Werk	5	155,25b3G
Große Berlin. Pferdeb.	12½	228,25b3
Hildebrand'sche Mühlenwerke	12	144,50B
Hallesche Maschinenfabrik	35	—,—
Körbisdorfer Zuckerfabrik	5	106,00G
Kette Glücksschiffahrt	2	66,90B
Leipzig Riebeck Br.	10	—,—
Leopoldshall chem. Fabr.	0	86,00G
Nordbeutscher Loyd	11¼	113,50b3G
Pommersche Maschienenfabrik	6	81,00b3G
Rositz Zucker	7	70,10b3G
Saline Salzungen	6⅞	92,10B
Thüringer Salinen	5	71,50b3G
Staßfurter chem. Fabr.	8	131,75b3
Zeitzer Maschinenfabrik	20	229,75b3

Geldsorten und Banknoten.

Dukaten	9,75b3B
Sovereigns	20,30b3G
Englische Banknoten	20,30G
Napoleondor	16,23b3
Dollars	4,17 70b3G
Imperials	—,—
Französische Banknoten	80,75B
Oesterreichische Banknoten	173,45b3
Russische Banknoten	223,75b3

Wechsel.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	168,75b3
London	1 Lstrl.	8 T.	20,33 0b3
Paris	100 fr.	8 T.	80,50b3
Wien öst. W.	100 fl.	8 T.	173,15b3
Petersburg	100 SR.	3 W.	223,90b3

Julius Becker, Bankgeschäft, Halle a. S., Alte Promenade 4e, An- u. Verkauf von Werthpapieren, Ausführung von Speculations-Aufträgen, Effecten-Versicherung und Kontrolle etc. etc. zu den günstigsten Bedingungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18910716026/fragment/page=0003

Die **Oswald Nier'schen**

ungegypsten Weine (Natur)

sind, weil ächte französische und reine Traubensäfte, die **besten** und dabei **die billigsten Weine der Welt** und führen sich deshalb immer mehr und mehr als **Nationalgetränk** der deutschen Nation ein. **Beweis:**

29 Centralgeschäfte (Hauptgeschäft nebst grosser Weinstube **Berlin, Leipzigerstrasse 119/120)** und **700 Filialen** in Deutschland. **Jede Flasche** ist mit meinem **eigenen Namenssiegel verlackt oder plombirt.**

	per Fl. M.	½ Ltr. M.
Nationalwein, roth u. weiss, Tisch- u. Kneipwein, best. Ers. u. gesünder als s. g. „echte Biere"; geg. Zuckerkrankh. stark wirkd.	0,84	1,12
Minerve, roth u. weiss, übertrifft jeden s. g. Bordeaux, Médoc, St. Julien etc. . . .	1,05	1,40
Garrigues, roth u. weiss, übertrifft jeden s. g. Bordeaux fin, St. Estèphe etc. . .	1,35	1,80
Clairette, roth u. weiss, übertrifft jed. s. g. Bordeaux supérieur	1,50	2,—
Plaines du Rhône, roth, natur- mild u. Verdauung befördernd	1,80	2,40
Baisse, weiss, natursüss, übertrifft jeden s. g. Muscat u. ist kräftiger als s. g. Ungarwein	1,95	2,60
Grès, roth, natursüss, pass. a. Krankenwein, übertrifft Sherry u. Portwein; weiss, naturmild	1,95	2,60
Château Bagatelle, roth, feurig. Wein, übertrifft die feinst. echten Burgund. Marken	2,25	3,—
Château d. deux-Tours, roth und weiss, feinst. Naturbouquet, übertr. d. feinst. echt. Bordeaux-Marken	2,70	3,60
Cognac, französischer	4,50	6,—
Muscat de Frontignan, Malaga und **Madère,** alt	3,75	5,—
Garantirt echt französ. **Natur-Champagner** „**Obus**" **blanc u. rosé** ½ Fl. 3,50 M., ¾ Fl. 6 M.		Nr. 6.

Neue Filialen werden stets gern vergeben.
Ausführ. Preiscourant gratis u. franco. **Oswald Nier.**
Centralgesch. u. Rest. i. Halle a/S., Brüderstr. 7.

Eis- u. Speiseschränke

mit durch Eis filtrirte Luft im Speiseraume und Innenausstattung aus weiss glasirtem **Steingut** **absolut rein, solid, frei von Oxyd** empfiehlt zu Fabrikpreisen unter Garantie gegen Bruch in Steingut

R. v. Bandel, Dresden-Striesen, 71 u. 10 Strasse.

Rollenpapier, Pauspapier, Pausleinwand, farbiges Zeichnenpapier in Rollen und Bogen, Pflanzenpapiere in Rollen und Bogen, Skizzirpapier in Rollen und Bogen, Rollenpapier auf Leinwand, englische Whatman, Bristol-Carton, feinste Zeichnenwerkzeuge, feinste Zeichnenmassstäbe, flüssige chinesische Tusche, farbige unverwaschbare Ausziehtuschen nebst sämmtlichen Utensilien für technisches Zeichnen in Waaren I. Qualität, reichhaltig sortirt, sofort die grössten Aufträge auszuführen.

H. Bretschneider,
Halle a. S., Mauergasse 3. — Gegründet 1846.

Feinste Nürnberger Lebkuchen

— **Eigenes Fabrikat** —

angefertigt unter persönlicher Leitung eines **Nürnberger Lebküchlers,** empfehle stets frisch in folgenden Sorten im Einzelverkauf und Versand nach auswärts.

Feinste Nürnberger Präsent Lebkuchen in Blechdosen à 6 verschiedene Sorten, pro Schachtel ℳ 1,25 und ℳ 2,—.

Hochfeine Nürnberger **Elisen Lebkuchen**
" " **Vanilie-** "
" " **Macaronen-** "
" " **Chocoladen-** "
" weiße " **Mandel-** "
" " **Haselnuss-** "
" " **Lebkuchen auf Oblaten**

in Packeten enthaltend à 6 Stck. von ℳ 1,— an und Cartonsen enthaltend à 3 Stck. von 50 ₰ an.

Richard Poser,
Lebküchlerei und Honigkuchen-Fabrik,
Halle (Saale), Mansfelderstr. 53.

Julius Becker,

Bank-Geschäft,
Alte Promenade 4e,
nahe der Geist- und Gr. Ulrichstrasse.
An- u. Verkauf von Werthpapieren,
Einlösung von Coupons,
Auskunft-Ertheilung über Werthpapiere,
Kontrolle verloosbarer Werthpapiere.

Grosse Geld-Lotterie

Frankfurt a. M.

4170 Geldgewinne,
darunter Haupttreffer von

100,000 Mark,

50,000 Mark,

LOOSE à 5 Mark

(Porto und Liste 20 Pfg. extra)
versendet **Elektrotechnische Ausstellung,**
Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. Main.

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage erscheint, ist

Der Bazar.

Illustrirte Damenzeitung für Mode, Handarbeit und Unterhaltung.

Abonnementspreis nicht wie irrthümlich angegeben 2 Mark, sondern 2,50 Mark. vierteljährlich.

Der Bazar übertrifft an Reichhaltigkeit jedes andere Modenblatt.

Alle **Postanstalten** und **Buchhandlungen** nehmen **jederzeit** Abonnements an.

Probe-Nummern
versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des „Bazar", Berlin SW., Charlottenstraße 11.

Auction.

Donnerstag, den 16. d. M., Vormittags 10 Uhr, versteigere ich in meinem Pfandlokal, **Kaiser-Wilhelmshalle** hierselbst zwangsweise:

1 Kleiderschrank, 1 Sopha, Tische, Rohrstühle m. Rohrlehnen, 1 Wäscheschrank, 1 Regulator, 1 Nähtisch, 1 Parthie kieferne Bretter u. Bohlen, 1 Spiegelkommode u. v. m.

J. V.: **Salzwedel,**
Gerichtsvollzieher Kr. A.

1891 Neue Salzheringe

vorzüglich, feinste Waare, Postfaß ca. 40 Stück Inhalt zu 3 Mark, **Flundern,** täglich frisch geräuchert, groß, fett, Postkiste 24—28 Stück 4 Mk., versendet alles frei Postnachnahme **S. Brotzen, Cröslin** a. d. Ostsee.

Natur-Süßrahmbutter.

Versende tägl. frisch Postkollo netto 5 Pfd. Mk. 5, netto 8½ Pfd Mk. 8,20 franco Nachnahme.

R. Hemmerling, Herforstb. Trier.

Sonnen- u. Regenschirme.

Weitgehendste **Garantie** für d. Haltbarkeit meines Fabrikats. **Reparaturen** jed. Art, **Ueberziehen** u. s. w. Schirmfabrik **Fritz Behrens,** Halle a. S. gr. Steinstr. 69, Ecke Neunhäuser.

Weizenschrotbrod,

von **E. Körber,** Albrechtstr. 32.

Empfehle fr. **Mohn-, Matz- und Kaffeekuchen und täglich frisches Thee- u. Kaffeegebäck.**

G. Schimpf, Gr. Ulrichstr. 51.

Gr. wohlschmeckendes Roggenbrod empfiehlt

G. Schimpf, Gr. Ulrichstraße 51.

Getragene Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Winterüberzieher, Wintermäntel, altes Gold, Silber, ganze Nachlasse, Wäsche, Betten 2c. kauft und zahlt hohe Preise

Renner,
Leipzigerstraße 44.

Großer Posten

Bettfedern mit Matratzen,

Sophas verkauft sehr billig **Geiststraße 63,** Möbel-Lager.

Gegen Motten!

Camphor, Naphtalin, Mottenpapier.
Spanischen Pfeffer, feinstes reines
Insectenpulver
empfiehlt
Georg Zeising,
Gr. Ulrichstraße 62
am Kleinichmieden.

Remus & Comp., Uhrmacher in **Halle,** Bernburgerstr.- und Herrmannstr.-Ecke, Haltestelle der Pferdebahn.
Billigste Bezugsquelle aller Arten **Uhren, Ketten** und **Ringen** unter **2jähriger Garantie.** Specialität: exacte Herstellung verdorbener Uhren.

Grude-Cok
in vorzüglichster Qualität
Sachsse & Co.
Halle a/S., Magdeburgerstr. 51
Fernsprecher Nr. 408.

Gesang u. Italienisch
Emilie v. Cölln.
Concertsängerin,
Sophienstraße Nr. 9.

F. Kohlhardt,
prakt. Zahn-Arzt.
Plombiren, Zahnziehen mit Lachgas, künstl. Gebisse, Reguliren schiefstehender Zähne 2c. Geiststrasse 20, II.
Sprechst. 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachmittags.

Das durch seine große Wirksamkeit überall bekannte und berühmte

Ringelhardt Glöcknersche Wund- u. Heilpflaster,

welches von den **höchsten** Stellen **amtlich** geprüft und empfohlen worden ist, führt die **Schutzmarke:** auf den Schachteln und ist zu haben à 25 und 50 ₰ in **allen Apotheken.**

Grösss. Vereins-Zimmer

mit hochelegantem Piano **Brüderstraße 4. Dortmunder Actien-Bier.**

Ein großer

Lagerplatz

am **Roßplatz sofort zu vermiethen.** Offert. unter **C. 3503** an **J. Barck & Co.** erbeten.

Eine geräumige

Wohnung I. Etage

für 50 Thl. p. a. ist in **Händels Geburtshaus, Nicolaistraße 4, p.,** sofort zu verm. Näh. im Kontor meines Engros-Lagers daselbst, oder **Kleinschmieden 3. Jul. Winzer.**

Eine Wohn., best. aus 2 St. 1 K. u. K. nebst Zubeh., z. 1. Okt. zu verm. Näh. **Töpferplan 7,** I.

Wohnung für 65 Thl. z. 1. Okt. zu vermiethen. **Leipzigerstr. 19.**

---

2 Stuben, 1 Kam., K. u. Zub. 1. Okt. z. bezieh. Schwetschkestr. 29, p.

Hausmannswohnung an einzelne Leute zu vermiethen Blumenstr. 5.

Blumenthalstraße 23

sind Wohnungen von 70—100 Thl. zu vermiethen.

Schützengasse 20

mehrere Wohnungen im Preise von 30—60 Thl. zum 1. Okt. z. bez.

Wohnung für einzelne Leute, 36 Thl., z. 1. Okt. z. verm. Wilhelmstr. 19.

Stube, K. und K. 1 Oktober zu vermiethen. Bockshörner 3.

Kleine Stube abzuvermiethen. **Böllbergerweg 7,** im Laden.

Herrschaftliche Wohnung,

Salon, 3 Stuben, 4 Kammern, Badezimmer und Zubehör, in **schöner Lage,** p. **1. Oct** z. **vermiethen.** Näheres **Dessauerstraße 2,** im **Comptoir.**

Parterre = Wohnung

in **herrsch. Hause, 3 Stuben, Küche** und **Zubehör, 1. Oct.** zu vermiethen. Näheres **Hagenstr. 2** nahe den **Kliniken.**

Sophienstr. 16

ist die **I. Etage:** 4 St., 3 K., Küche u. Zubehör für 750 ℳ zum **1. Oktober d. J.** zu vermiethen.

Hamburg, Hotel Union,

Amsinkstr. 2/3 am Berl. Bahnhof. Bequeme Lage in nächster Nähe sämmtlicher Bahnhöfe, Hafen und Alsterbassin. Mäßige Preise. Zim. à 1,50 und 2 Mark.

Neue Promenade 15

herrschaftliche I. Etage p. 1. Oct. zu vermiethen. Näheres daselbst Parterre od. II. Etage.

Achtung!

Der Erste, welcher uns den gegenwärtigen Wohnort des früheren **Hotel-Inhabers A. Dittmann** zu **Halle a/S.** mittheilt, erhält eine angemessene Belohnung.

Brandenburg a/H.

Gebrüder Görisch.

Verlag und Druck von R. Nietschmann in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18910716026/fragment/page=0004